

noch abgesehen von allen einzelnen Fällen verschiedener menschlicher Persönlichkeiten, und mit grösster Entschiedenheit hervortritt, dass die ursprünglichen Bildungsverhältnisse des Gehirns allerdings als die wesentliche Symbolik der ursprünglichen Anlagen des Seelenlebens nicht nur angesehen werden können und dürfen, sondern angesehen werden müssen. — Hier ist nun aber eben als ein gerade für höhere geistige Entwicklung höchst wichtiger Umstand zu bemerken, dass die spätere tausendfältige Faserverbindung im Innern des Hirns, gerade weil sie allmählig jene ersten lokalen Beziehungen zum Theil aufhebt, auch eine grössere Freiheit und Unabhängigkeit des Geistes wieder herstellt. Wir können nämlich verstehen, dass gewisse ungünstigere Verhältnisse allerdings und wirklich zum Theil dadurch aufgehoben werden können, so dass z. B. bei ursprünglich geringerer Entwicklung des Vorhirns und grösserer des Mittel- und Nachhirns, späterhin durch eine vollendetere synthetische Verbindung aller Massen zur Einheit, doch eine Geistesbildung möglich werden kann, wie sie in anderen Fällen vielleicht nur durch ein ursprünglich stärkeres Ausgeprägtseyn des Vorhirns begünstigt wird, und wir sehen auch in diesem Beispiele, wie die ächte Physiologie und Phrenologie, weit entfernt, die Lehre von